

AVIS



Dicentra spectabilis

eShop | Pflanzenversand
vielfältiges Sortiment
Insekten-Nährpflanzen
alte Staudenschätze

Gärtnerei | Schaugarten
Ort der Gartenkultur



Staudengärtnerei
Gaißmayer

www.gaißmayer.de



Nepeta racemosa

Poste vacant
**Ministère de l'Éducation
nationale, de l'Enfance et de
la Jeunesse**

Le Service national de la jeunesse
se propose d'engager
UN(E) EMPLOYÉ(E) A2
à 40 heures/semaine et
à durée déterminée
du 01.07.2019 au 31.12.2019

Les candidat(e)s au poste
d'employé(e) doivent être titulaires
d'un grade ou diplôme délivré par
un établissement d'enseignement
supérieur reconnu par l'État du siège
de l'établissement et sanctionnant
l'accomplissement avec succès d'un
bachelor en sciences sociales et
éducatives ou de son équivalent.

Le poste à durée déterminée se situe
dans le contexte de la mise en œuvre
du service volontaire national (SVN)

à l'antenne locale pour jeunes à
Luxembourg. Les tâches respectives
peuvent être consultées à l'adresse
internet suivante :

<http://postes-vacants.men.lu>

Les candidat(e)s auront une
connaissance adéquate des langues
luxembourgeoise, française,
allemande et anglaise. Ils (Elles)
maîtriseront par ailleurs les outils
informatiques usuels.

Une première sélection sera faite sur
base des dossiers.

Les candidatures accompagnées
d'une lettre de motivation, d'un
curriculum vitae, d'une copie du
diplôme requis ainsi que d'une
photo récente sont à envoyer à
Monsieur le Directeur du
Service national de la jeunesse,
B.P. 707, L-2017 Luxembourg
pour le 24 mai 2019 au plus tard.

GAART



DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 9

Greta gärtner

Roland Röder

**Das musste ja kommen: Kaum
entwickelt sich irgendwo
Protestpotenzial, wird vom letzten
linken Kleingärtner die fehlende
„Systemfrage“ kritisiert.**

„Ich möchte Teil einer Jugendbe-
wegung sein“, heißt es in einem Song
der in den 1990ern sehr angesagten
Band „Tocotronic“. 23 Jahre später gilt
dieser Slogan mehr denn je. „Fridays
for Future“ ist in aller Munde. Die öko-
und sonst wie engagierten Erwachse-
nen sind mega-begeistert und erleben
allerlei innere Frühlingsgefühle. Toll,
toll – so lässt es sich gut leben. Ge-
meinsam mit dem unweigerlich auf-
kommenden Frühling kehrt ein Hauch
von Jugendlichkeit zurück. Man kann
sie richtig spüren, die Jugend. Und das
ist wichtig, denn ohne Gefühle ist man
nur ein undefiniertes Etwas im kosmi-
schen und irdischen Zusammenhang.

Dabei ist ein Großteil der Dis-
kussionen um „Fridays for me“ – als
Kleingärtner bin ich ja quasi die per-
sonifizierte Zukunft – arg fehlgeleitet.
Statt um den langweiligen Ladenhüter
„Schulpflicht“ zu streiten, sollte man
sich dem Wesentlichen zuwenden:
Arbeitspflicht. Ein bisschen Schul-
schwänzen hat noch niemandem ge-
schadet. Weder einem Schüler noch

einer Schule noch einem Lehrer. Ein
bisschen abweichendes Verhalten ge-
hört zum Leben wie zu meinem Gar-
ten. „Hurra, hurra die Schule brennt“,
hat mal die olle Kapelle „Extrabreit“
gesungen. Und ja, die Schule hat es
überlebt und ist seit Jahrzehnten Spiel-
feld für alle möglichen politischen
Planscher.

**Ein bisschen
abweichendes Verhalten
gehört zum Leben wie
zu meinem Garten.**

Zu allen nur erdenklichen Politik-
feldern werden „Schulprojekte“ auf-
gelegt. Die garantieren evaluationssi-
chere Teilnehmerzahlen und ein gutes
Gefühl. Womit wir wieder bei den Ge-
fühlen wären, im hier und jetzt.

Gefühle sind wichtig, wie bereits
gesagt. Doch das Wesentliche wird da-
bei meist gar nicht erwähnt. Das Klima
geht deshalb den Bach runter, weil der
Gesamtzusammenhang ein kapitalis-
tischer ist. Und der kümmert sich im
Wesentlichen nur um seinen irrationa-
len Selbstzweck des immerwährenden
Profits, der ohne Wachstum nun mal
nicht zu haben ist. Damit alles bleibt

visitez **woxx.lu**

Kompostierbare
Demoslogans? Der letzte
linke Kleingärtner will die
Klimaschutzjugend zur
Gartenarbeit verdonnern.

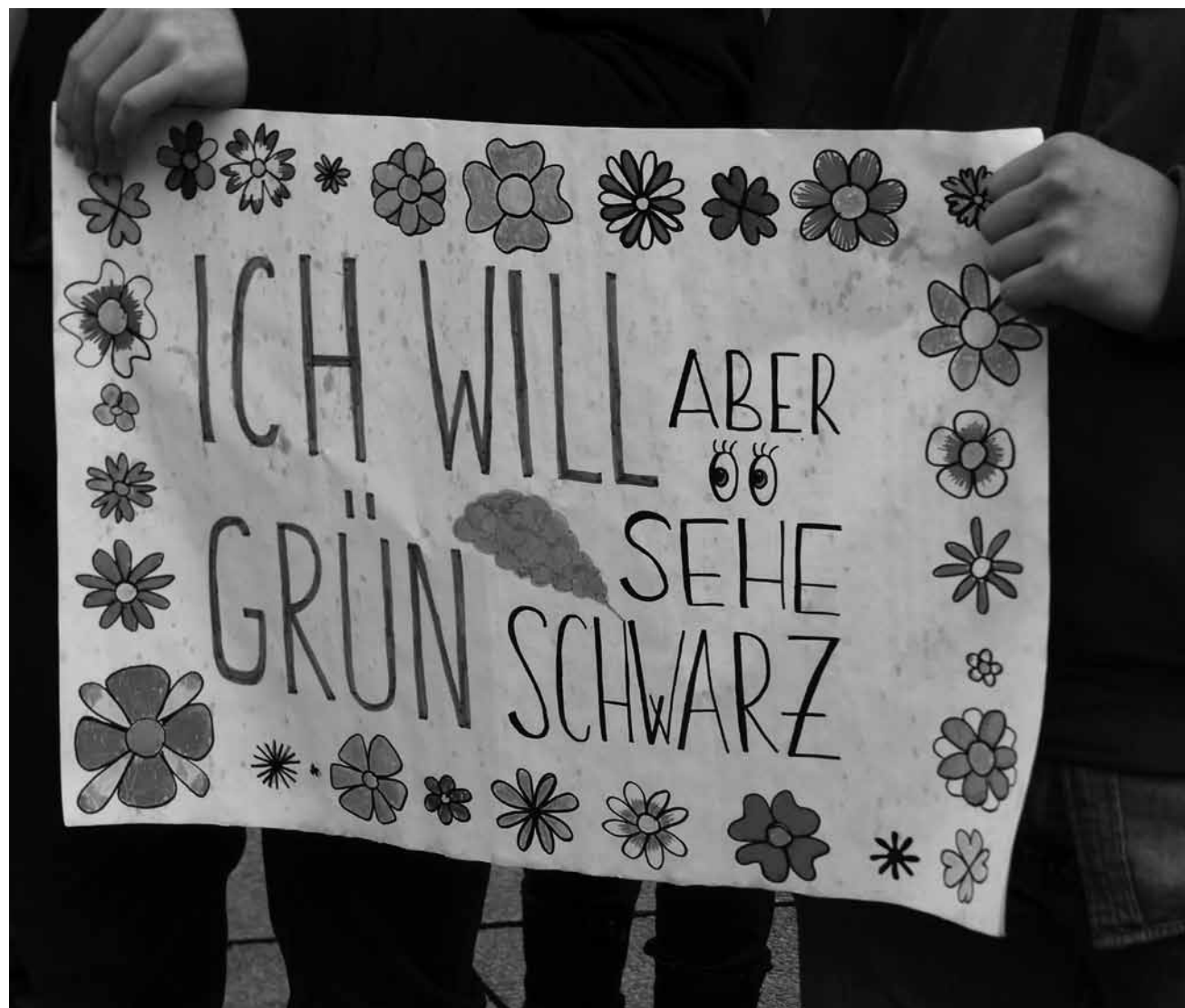


FOTO: WIKIPEDIA

wie es ist, muss die spannende Frage nach dem Ganzen ausgeklammert werden. Ein bisschen Protestklamaus ist selbstverständlich erlaubt, sogar erwünscht, damit die Illusion bleibt, dass es vorwärts geht, man aus den Fehlern von früher lernt.

Ähnlich laufen die immer gleichen Erinnerungsprojekte an den Nationalsozialismus hier in Deutschland ab. Allerhand Gedenken an die toten Juden. Je toter, umso wertvoller fürs Gedenken. Ausgeklammert wird dabei das Denken an die lebenden Juden und ihren Staat, die man beide - ich formuliere es mal vorsichtig - unterstützen könnte. Dann würde man dem Gedenken an die toten Juden ein bisschen mehr als nur pädagogische Pflichtübung folgen lassen.

Pflicht? Ach ja, zurück zur Arbeitspflicht: Die gehört in den Mittelpunkt, anstatt der Schulpflicht. Man müsste all das junge Gemüse dazu verpflichten,

mir und meinen Kollegen im Garten zu helfen. Sollen die sich mal das Kreuz ruinieren. Es geht schließlich um die Ernährung der Menschheit. Ich würde ihnen den Rücken schon stärken, mit meiner Erfahrung. Genau genommen stelle ich mir das so vor, dass ich ihnen sage, was sie zu tun haben. Ich würde überall Kameras und Lautsprecher aufstellen, damit ich den totalen Überblick über die „Fridays for Dingsbums“-Hüpfen hätte.

Dann hätten wir viele Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Das junge Gemüse könnte weiterhin freitags demonstrieren, wenn auch nur in meinem Garten. Gleichzeitig würden die Racker dann etwas Sinnvolles fürs Klima tun, für sich, für mich, für die Welt. Also für uns alle. Für die Gemeinschaft, die keine Klassen oder sonstiges Trennendes mehr kennt. Und sie würden praktische Erfahrungen sammeln, sich die Hände schmutzig

machen. Die Wahrheit ist schließlich immer noch konkret.

Ich würde währenddessen in meinem Kontrollraum sitzen, Anweisungen geben und darauf achten, dass der Arbeitsfluss konstant bleibt. Mein Garten liegt schließlich in Deutschland. Die Maschinen und die Menschen müssen rund um die Uhr laufen. Das hatte Oskar Lafontaine bereits Anfang der 1990er herumposaunt, als der Saarländer noch bei der SPD war und als Sozialdemokrat gar nicht so sehr auf links und auf Sozialismus machte.

Wo war ich? Ach ja, mein Garten: Solange das mit den jungen Helferinnen und Helfern dort nur Zukunftsmusik ist, muss ich halt weiter selbst ran. Zur Not auch freitags.

Das Gehege meiner Hühner habe ich erfolgreich mit spitzen Stangen gegen unerwünschte Greifvogelattacken gesichert. Seit diesem Mauerbau zum Schutz gegen Eindringlinge ist wieder

Ruhe und Zufriedenheit eingekehrt. Die Hühner legen Eier, scharren den Boden frei, fressen Schneckeneier und düngen mit ihren Ausscheidungen meinen leicht sandigen Boden. Auf den Einsatz von Schusswaffen wie Luft- und Schrotgewehren gegen Greifvögel konnte ich verzichten. Dass der eigentliche Grund darin liegt, dass ich weder solche Gewehre besitze noch damit umgehen kann, geschenkt. Für den Verzicht auf Bum Bum im Garten sollte eine Prämie eingeführt werden. Dann hätte ich eine Einkommensquelle mehr.



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** Joël Adami *ja* (joel.adami@woxx.lu), Frédéric Braun *fb* (frederic.braun@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Thorsten Fuchshuber *tf* (thorsten.fuchshuber@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Tessie Jakobs *tj* (tessie.jakobs@woxx.lu), Raymond Klein *rm* (raymond.klein@woxx.lu), Isabel Spigarelli *is* (isabel.spigarelli@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu), Fabienne Wilhelmy *fw* (fabienne.wilhelmy@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor • **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9-13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,50 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 103 € (Ausland zzgl. 32 €); Student*innen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 48 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Adresse:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79